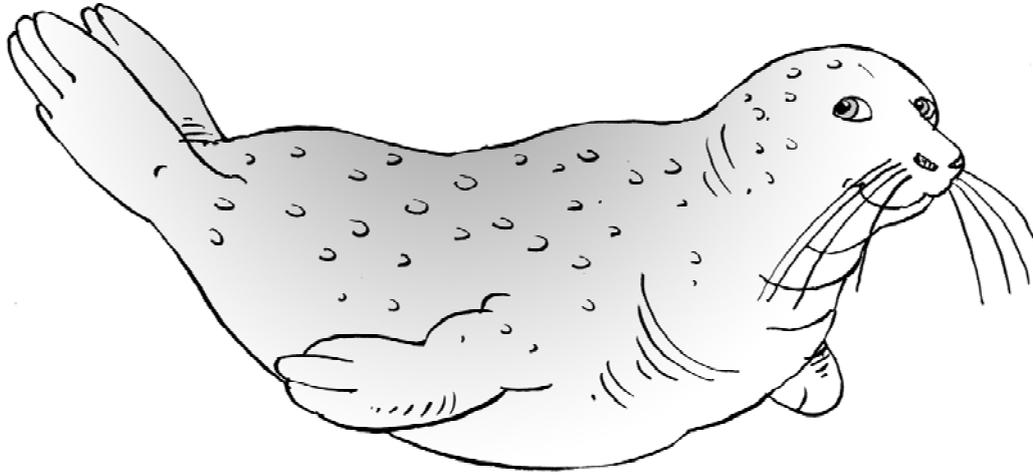


Ein Tag in der Seehundstation

© Jo-Jo Lesebuch 4. Berlin: Cornelsen Verlag, 1. Auflage, 2004, S. 110-111.



Der Tierarzt Jörg Driver arbeitet an der Nordseeküste in einer Seehundstation. Hier gibt es Seehunde, die dauerhaft gehalten werden, und Heuler. Heuler sind Tiere, die von ihrer Mutter verlassen wurden. Bekommt eine Seehündin nämlich Zwillinge, so wird eines der Jungtiere von seiner Mutter verstoßen. Es irrt dann heulend an der Küste umher. Die gefundenen Heuler werden in der Station aufgezogen.

So kann ein Tag sein:

5.30 Uhr: Schon früh wird die erste Fütterung für die Tiere vorbereitet. Für die jüngsten Seehunde gibt es einen besonderen Milchbrei. Die älteren Tiere bekommen Heringsbrei und kleine Fischstücke.

6.00 Uhr: Vor der ersten Fütterung werden alle Seehunde in ihren Becken untersucht. Hierbei werden Augen, Ohrlöcher, das Maul, die Flossen und der Bauchnabel kontrolliert. Weil die Heuler nicht an einer Nuckelflasche saugen, werden sie zunächst mit Hilfe eines Schlauchs und eines Trichters gefüttert.

7.00 Uhr: Die Becken werden gereinigt. Anschließend wird frisches Seewasser eingefüllt. Die tägliche Reinigung der Becken ist sehr wichtig, damit sich keine Krankheiten ausbreiten können.

9.00 Uhr: Die ersten Besucher kommen in das Besucherzentrum. Sie können die dauerhaft in der Station lebenden Tiere beobachten und Informationen zu Seehunden, Robben und Walen einholen. In den Bereich, in dem die Heuler aufgezogen werden, dürfen die Besucher nicht hinein. Denn die Heuler sollen sich nicht unnötig an Menschen gewöhnen. Sie brauchen auch viel Ruhe zwischen den Fütterungen.

9.30 Uhr: Ein neuer Heuler ist gefunden worden. Jeder junge Seehund heult, denn das ist sein Kontaktlaut zur Mutter. Bevor man ihn auf die Station mitnimmt, muss man sorgfältig prüfen, ob der kleine Seehund wirklich alleine ist, und darf ihn keinesfalls anfassen. Denn am Geruch erkennt die Mutter ihr Junges.

10.00 Uhr: Der neue Heuler wird zuerst einmal gewogen und gemessen. Der Herzschlag und die Atmung werden überprüft. Die Temperatur wird gemessen und Blut abgenommen. Er hat eine kleine Verletzung am Auge, die mit Salbe behandelt werden muss. Zum Schluss bekommt er eine Flossenmarke. Dann wird er in ein besonderes Becken gebracht und gleich gefüttert.

12.00 Uhr: Vor der nächsten Fütterung werden alle Seehunde gewogen. Dies wird einmal pro Woche gemacht, um Wachstum und Entwicklung der Tiere zu dokumentieren. Die Ergebnisse werden in einer Mappe gesammelt. Die Heuler bleiben zwischen zwei und drei Monaten in der Station, bis sie ein Gewicht von 25 bis 30 kg erreicht haben.

Dies ist das normale Gewicht, das ein Jungtier nach der Säugezeit auf die Waage bringt. Es hat dann eine Speckschicht, mit der es die ersten Wochen im Wattenmeer gut überstehen kann.

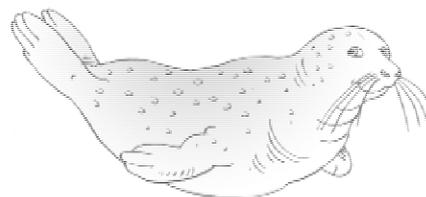
15.00 Uhr: Wieder werden die Heuler gefüttert.

17.30 Uhr: Jetzt werden die Tiere gefüttert, die dauernd hier leben.

18.15 Uhr: Die Seehundstation schließt. Die Heuler werden nochmals gefüttert. Die Futterpläne für den nächsten Tag werden geschrieben und man bringt alle Notizen zu den Tieren auf den neuesten Stand.

20.00 Uhr: Abendbrot für die Heuler.

Gegen 21.00 Uhr ist die Arbeit zu Ende.



- 1.1 Ein Heuler ist ein Seehundbaby, das
- nicht bei der Mutter leben will.
 - verstoßen wurde.
 - besonders wehleidig ist.
 - nicht als Zwilling geboren wurde.

- 1.2 Wie lange dauert in der Seehundstation ein normaler Arbeitstag?
- ungefähr 6 Stunden
 - ungefähr 8 Stunden
 - ungefähr 12 Stunden
 - ungefähr 15 Stunden

- 1.3 Die Seehunde werden vor der ersten Fütterung untersucht.
Unterstreiche im Text alles, was untersucht wird!

- 1.4 Wenn man nicht sicher ist, ob ein kleiner Seehund wirklich ein Heuler ist, soll man ihn nicht anfassen. Warum nicht?



- 1.5 Viele Besucher möchten sehr gern mit den Heulern Kontakt aufnehmen.
Warum ist das für die Tiere nicht gut?

Unterstreiche den Satz im Text, aus dem das hervorgeht!

- 1.6 Der Heuler Egon wiegt jetzt 30 kg und ist gesund. Laura sagt: „Er bleibt bestimmt noch einige Zeit in der Station.“ Hannah erwidert: „Das glaube ich nicht.“

Wer hat Recht? Begründe möglichst kurz!



- 1.7 Manchmal lässt eine Seehündin eines ihrer Kinder allein am Strand zurück.
Warum tut sie das wohl?

- Sie denkt, dass es ihr Baby in der Seehundstation besser hat.
- Sie hat keinen Seehundmann, der ihr helfen könnte.
- Sie kann nicht zwei kleine Seehunde gleichzeitig ernähren.
- Sie denkt, dass sich andere Seehündinnen um das Kind kümmern.